Nr. 2115. Montag, 26. October. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Sanitäts-Rath Dr. Gieffers zu Hagen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Musketier Falkowski II. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; so wie den Obersten und Inspecteur der 6. Festungs-Inspection Mertens in den Adelstand zu erheben.

Lotterie.

Bei der am 24. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 28,756. 3 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf Nr. 65,409 76,247 und 89,090. 6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 5640 22,953 50,552 50,800 83,031 und 91,798.

34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1446 4254 6682 10,545 16,681 17,144 20,215 28,982 33,546 33,641 33,878 35,673 45,939 49,646 51,422 54,210 56,160 59,079 60,075 60,209 60,698 61,488 64,338 66,332 67,066 69,355 74,804 81,428 82,935 86,559 87,876 88,269 91,152 und 91,880.

56 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 596 3213 14,567 14,712 17,016 19,130 19,386 20,745 21,035 21,433 25,411 28,039 28,174 28,354 30,112 33,436 38,882 40,125 41,184 45,232 46,857 48,098 50,024 50,653 51,884 54,593 55,015 55,154 56,882 56,885 56,982 59,374 60,102 62,116 62,334 62,727 62,871 63,156 64,937 65,095 69,031 69,495 73,016 75,384 77,059 77,274 81,362 81,795 81,841 82,995 85,464 87,406 87,822 89,393 90,102 und 91,449.

64 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1382 2881 3912 7441 9249 9902 12,072 12,562 13,554 13,797 16,268 21,880 23,584 23,837 25,245 25,702 26,354 30,204 31,411 31,562 32,121 40,583 40,779 42,230 42,423 42,571 45,667 46,370 46,467 46,677 49,438 51,374 52,221 53,856 54,199 55,182 55,411 55,693 56,413 57,556 61,647 62,932 65,192 66,852 68,015 69,062 70,551 71,963 72,378 72,895 73,007 73,096 73,481 75,846 77,767 78,375 78,444 80,323 80,450 80,598 85,214 88,227 90,485 und 91,203.

Am 23. October fielen 137 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 413 2471 2576 3705 4414 4568 4812 6506 7986 8558 10,600 11,925 12,888 13,548 16,229 16,383 18,114 18,737 20,543 20,737 21,665 21,767 22,289 22,781 23,095 23,777 24,591 24,750 25,773 25,819 26,234 26,591 29,778 30,348 31,526 31,661 32,469 32,596 32,616 32,653 33,258 34,385 34,449 34,774 35,462 35,553 35,770 36,296 36,686 36,772 37,812 38,342 38,54 39,958 40,832 40,898 42,632 42,640 42,685 44,133 44,302 47,154 47,683 48,705 48,936 49,076 52,058 52,100 52,328 53,114 54,462 55,951 56,232 56,775 58,08 58,194 58,217 58,526 60,033 60,739 60,938 61,044 61,132 61,430 62,038 63,178 63,630 63,695 64,151 64,435 64,664 66,406 66,489 67,007 67,097 67,962 67,966 68,091 68,349 70,458 71,024 71,491 71,837 72,068 73,716 74,633 75,475 75,659 76,991 78,563 79,112 79,536 79,993 80,094 80,209 80,706 81,050 83,743 83,889 84,334 84,673 84,720 85,272 86,518 87,362 87,546 88,140 88,413 89,965 90,112 91,438 91,800 92,362 92,613 93,135 94,245 94,379.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 25. October. Nach einem Telegramm der „Schlesischen Zeitung" aus Kattowitz ist am 24. Abends der Warschauer Eisenbahnzug ausgeblieben. Wie es heißt wird bei Dombrowa gekämpft.

Krakau, 25. October. Am 21. d. ist Czachowski von den Russen unter Zwarnew und Czengery angegriffen und der größte Theil seiner Infanterie theils aufgerieben und gefangen, theils zersprengt worden. Czachowski flüchtete mit einer Reiterabtheilung in die Berge von St. Krzyz.

Lemberg, 25. October. Am 23. d. wurde eine 700 Mann starke Insurgentenschaar unter Waligorski und Slaski bei Lonzek von den Russen angegriffen und vollständig geschlagen. Die Insurgenten hatten viele Verwundete; unter ihnen Slaski. Viele Flüchtlinge kommen über die galizische Grenze.

Frankfurt a. M., 25. October. Nach der „Europe" geriethen gestern im Homburger Kursaale zwei Söhne des Markgrafen Wielopolski mit einem Capitän Dangelecki in einen politischen Zwist, welcher in Thätlichkeiten überging. Der jüngere Wielopolski zog hiebei einen Revolver und wollte auf Dangelecki schießen, wurde aber entwaffnet. Die beiden Wielopolski verließen hierauf Homburg, nachdem sie durch ihre Pässe die Berechtigung Waffen zu tragen nachgewiesen hatten.

Nürnberg, 25. October. Die Conferenz wurde gestern geschlossen und die Minister, die daran Theil genommen, sind heute sämmtlich abgereist. Das Ergebniß wird als ein für die Betheiligten befriedigendes bezeichnet.

Copenhagen, 23. October. Der dem Reichsrathe nunmehr vorgelegte Bericht des Grundgesetzausschusses schlägt 57 Aenderungen vor. Die Abgeordneten Brixen, Hansen und Krüger haben folgenden Schlußparagraph beantragt: Gegenwärtiges Gesetz soll nicht eher in Kraft treten, bevor es nicht einer für das Königreich und das Herzogthum Schleswig nach dem Wahlgesetze vom 7. Juli 1848 gewählten Versammlung zur Begutachtung und eventuellen Beschlußfassung vorgelegt worden ist. Wenn diese Versammlung das Gesetz in unveränderter Fassung annimmt, so soll es mit Bestätigung des Königs zum Grundgesetz des dänischen Reiches werden. Wird das Gesetz mit Veränderungen angenommen, so soll dasselbe dem Reichsrathe nochmals zur Annahme oder eventuellen Totalverwerfung vorgelegt werden.

London, 25. October. Der fällige Dampfer „Europa" ist mit 21,500 Dollars Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 17. d. Mts. in Cork eingetroffen. Die ganze Armee der Conföderirten unter General Lee hatte am 8. den Rapidan überschritten und sich in der Richtung nach Madison Court house weiter bewegt. Die Conföderirten hatten alle Uebergänge über die Berge von Bull Run besetzt. Meade, der Culpepper verlassen, hat sich auf das nördliche Ufer des Rappahannock und seitdem vom Rappahannock nach Manassas zurückgezogen, während die Armee Lee's hinter Meade's Arrièregarde den Rappahannock passirte. Am 14. fand zwischen einem beträchtlichen Corps Lee's und dem zweiten Corps Meade's in der Nähe der Station Bristol ein Gefecht statt. Nach dem offiziellen Bericht Meade's hat der Feind nach einem heftigen Kampfe 5 Kanonen und 450 Gefangene verloren. Lee versuchte Meade über Chantilly zu flankiren und ihm über Fairfax Court-house in den Rücken zu kommen. Dieser Versuch mißlang indeß, weil Meade sich nach Fairfax zurückgezogen hatte. — Nach Berichten aus Chattanooga hatten die Conföderirten zur Linken Burnside's Stellung genommen. General Bragg hatte darauf über den Fuß Kiawachee ein Detachement nach dem rechten Flügel Burnside's hingesandt, ihn so gezwungen, sich jenseits Athens, welches die Conföderirten besetzt haben, zurückzuziehen, und auf diese Weise von Rosenkranz getrennt.

Aus Charleston wird unterm 9. d. berichtet, daß die Conföderirten den Versuch gemacht haben, ein Panzerschiff der Union in die Luft zu sprengen, wobei ein Mann getödtet und zwei verwundet wurden, das Schiff aber unbeschädigt blieb.

„Richmond Whig" empfiehlt die Zurücksendung der englischen Consuln, weil sie nur bei Lincoln accreditirt seien.

In Newyork war am 16. d. der Wechselcours auf London 168, Goldagio 53⅝, Baumwolle 92. Am 17. stand das Goldagio 51.

Politische Uebersicht.

Der in Löwenberg (Reg.-Bez. Liegnitz) erscheinende „Bürger- und Hausfreund" und die in Goldberg erscheinende „Schlesische Fama" haben eine zweite Verwarnung erhalten. (S. unten.)

Der Staatsanzeiger enthält wiederum eine Kgl. Verordnung auf Grund des Art. 63 der Verfassung, betr. Abänderung des Zolltarifs. (Herabsetzung resp. Aufhebung der Eingangszölle auf Seewasser, Weinhefe, Talg.) Ausführliches darüber später.

Die „Neue Preußische Zeitung" brachte folgende Mittheilung: „Dem Vernehmen nach wird eine Dislocirung der Garnisonen im Interesse der militairischen Disciplin in Aussicht genommen; auch bei der bevorstehenden Justiz-Reorganisation, zu welcher Vorarbeiten bereits im Gange sind, wird die politische Gesinnung maßgebend sein, welche einzelne Städte in der letzten Zeit an den Tag gelegt haben". Dazu sagt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Wir können auf Grund zuverlässiger Mittheilungen versichern, daß beide Angaben jedes thatsächlichen Grundes entbehren, und daß die bisherigen Wahrnehmungen in Betreff der militairischen Disciplin nicht den allermindesten Anlaß zu der vermeintlich beabsichtigten Maßregel geben."

Die reactionaire Presse beschäftigt sich jetzt wieder auffallend viel mit dem Abgeordnetenhause. Die Kreuzzeitung will absolut ein anderes Abgeordnetenhaus. Sie sagt: „Die Sachen stehen so: entweder ein aus andern Personen bestehendes Ministerium — oder ein aus andern Personen bestehendes Abgeordnetenhaus. Daß bei der genugsam kundgegebenen Willensmeinung des Königs an ein anderes Ministerium nicht zu denken ist, haben wir oft genug dargethan; und schon hieraus folgt, daß absolut nichts Anderes übrig bleibt, als ein anderes Abgeordnetenhaus."

Die „Ostpreuß. Ztg." geht bereits einen Schritt weiter vorwärts. Was Wagener in seiner letzten großen Rede nur „andeutete", das führt sie klar aus. Eine Entscheidung müsse kommen. Dazu sei ein anderes „Wahlsystem" nöthig, man müsse nicht Kopfzahlwahlen, sondern Interessenvertretung einführen. Der Bauer soll einen Bauern, der Handwerker einen Handwerker, der Richter einen Richter, der Gelehrte einen Gelehrten ꝛc. wählen. Also Wahl nach Ständen, nicht aber nach den alten drei, sondern nach neuen circa 10! Aber — wendet der geistreiche Erfinder dieser Idee sich selbst ein — das Wahlgesetz ist doch ein Stück Verfassung und kann nicht einseitig von der Regierung geändert werden. Um den Rechtsbruch zu vermeiden, schlägt er vor: eine Volks-Abstimmung darüber

Zu Nadars Luftreise.

Bei der großen und allgemeinen Theilnahme, welche die Nadar'schen Luftfahrten theils wegen der Wichtigkeit der Sache selbst, theils auch wegen der gemachten Reclamen gewonnen haben, werden folgende der „Weser-Ztg." entnommenen Nachträge über den Gegenstand wohl noch von einigem Interesse sein. Die Reisenden passirten in bester Laune Belgien und Holland und wollen trotz der eingetretenen Dunkelheit das unterliegende Land gesehen und erkannt haben. In Holland schon wollte Herr Godard herabsteigen, die Reisenden, denen die Sache gefiel, wollten jedoch gern weiter fahren und Herr Nadar entschied, daß weiter gefahren werden solle. Als später eine größere Stadt (Nienburg) bemerkt wurde und man sah, daß eine Eisenbahn dort vorbeiführte, in deren Nähe schöne weite Ebenen vorhanden waren, beschloß man nieder zu steigen und ließ den Ballon fallen, dabei gerieth jedoch die obere Ventilklappe in Unordnung und der Ballon wurde nur so weit leer, daß die Gondel die Erde berührte. Der ziemlich starke Wind trieb in dieser Stellung den Ballon mit nicht geringer Geschwindigkeit über das Terrain weg und zwar in Sprüngen, denn sobald die Gondel auf die Erde stieß, wurden die Verbindungsstricke schlaff und der Ballon frei; derselbe hob sich dann kräftig wieder und riß das Schiff mit in die Höhe, worauf derselbe dann wieder durch die Last der Gondel herabgerissen wurde und heftig auf die Erde stieß. Die Gondel erhielt außerordentliche Stöße und lag bald (indem sie umkenterte) auf der Seite, bald stand sie wieder aufrecht; die Bewegung war so mächtig, daß in Wiesen auf 14 Fuß Breite und einer ziemlichen Länge die Soden und die darunter befindliche Erde durch einen Stoß aufgerissen, auch Hecken und Zäune mitgerissen wurden und hätte die Gondel sicher nicht den Stößen widerstanden, wenn sie nicht aus Geflecht von spanischem Rohr und sehr zähe gewesen wäre. Es wurde ein Anker ausgeworfen, welcher an einem neuen, 1 Zoll im Durchmesser haltenden, Hanftau befestigt war, der Anker riß erst einige Zäune um und beschädigte ein Gartenhaus, faßte darauf die Erde, wobei das Tau aber stumpf abriß und der Anker verloren ging; ein zweiter Anker hatte dasselbe Schicksal. Jetzt näherte man sich der Eisenbahn und es bemächtigte sich der größte Schrecken der bereits zum Theil verletzten und verwirrten Insassen, denn ein Zug kam daher gebraust; traf ihr Schiff mit dem Zuge in ungünstiger Weise zusammen, so sahen sie ihren Untergang vor Augen, weßhalb sie sich Mühe gaben, dem Zuge bemerklich zu machen, daß er anhalten möge. Sie wußten nicht, daß sie selbst gleichen Schrecken verursachten. Auf dem Bahnhofe Nienburg war nämlich die Reserve-Maschine gerade mit Rangirarbeiten beschäftigt, als man den Ballon bemerkte; natürlich mußte das Unthier in der Nähe betrachtet werden und die Maschine mit dem dahinter befindlichen Wagen fuhr nach der etwa einen Büchsenschuß entfernten Stelle, wo der Ballon die Bahn kreuzen mußte. Aber als sie sich dem Punkte näherten, nahm denn doch das Ungethüm solche gewaltige Dimensionen an, daß sie bange wurden und anhalten wollten, da kommt aber der Riese heran; die Gondel schlägt gegen den Bahndamm und reißt ein Stück heraus, der Ballon hebt sich, reißt die ganze Masse mit und ist im Begriff, über den Bahndamm mit einem Sprunge wegzusetzen, als durch die Verbindungstaue zwischen Gondel und Ballon die Telegraphendrähte gefaßt wurden: einige Telegraphenpfähle weichen und mit einem Ruck werden vier nahezu ¼ Zoll starke Eisendrähte, zu deren Zerreißen etwa 100 Ctr. (circa die Zugkraft einer der stärksten Locomotiven) erforderlich ist, abgerissen; da duckt sich instinktmäßig Alles auf dem Zuge nieder und bekommt Furcht und Respect vor dem Riesen. Herr Godard versicherte später, daß der Ballon, wenn er die Locomotive in günstiger Weise gefaßt hätte, sie seitwärts umgerissen haben würde. Der Ballon setzt indessen seinen Weg fort, reißt Zäune um, pflügt streckenweise die Erde auf; die Insassen verlieren bei den fürchterlichen Stößen und indem sie umhergeschleudert werden, Hüte, Mützen und Sprachrohr, sogar einen Paletot; Eisentheile reißen los, Alles wird beschädigt und ist in der größten Verwirrung; nachdem sich aber der Ballon eines Theiles seiner Last entledigt hat und durch Ballastauswerfen noch mehr entlastet ist, bekommt er die Herrschaft wieder; er hebt sich nach und nach, die Stöße hören auf und der muthige Jules Godard übernimmt mit Lebensgefahr an den Stricken des Ballons in die Höhe zu klettern, um die Luftklappe zu öffnen. Das kühne Wagestück gelingt, die Klappe wird geöffnet und der Ballon fällt jetzt gänzlich. Leider treibt der Wind ihn aber noch in das etwa eine Stunde von Rethem gelegene Frankenfelder Holz, wo er in den Bäumen, die er zum Theil noch beschädigt, hängen bleibt, um schließlich als todtes Ungeheuer von den Bauern der Umgegend angestarrt zu werden.

Sobald das Schiff sich der Erde nähert, springen die noch halbwegs Gesunden heraus und verletzen sich dabei noch zum Theil; Frau Nadar, die unbegreiflicher Weise die Fahrt in Frauenkleidern mitgemacht hat, bleibt beim Aussteigen hängen, der Riese macht noch eine letzte Todeszuckung, reißt das Schiff um und über die bedauernswerthe Frau, welche davon bedeckt wird und halb zerquetscht auf das gräßlichste um Hilfe ruft. Mit Hilfe herbeieilender Landleute gelingt es endlich, die arme Frau zu befreien, nachdem sie zwei Stunden lang Todesangst ausgestanden.

Die „N. Hann. Z." giebt folgende Berechnung der Fluggeschwindigkeit des Ballons: „Der Ballon ist am 18. Oct., Nachmittags 5 Uhr, aus Paris abgefahren und am 19. Oct., Morgens 9 Uhr 15 Min. bei Nienburg über die Weser geflogen. Nimmt man für Paris (Sternwarte) den östlichen Längen-Abstand von Ferro = 20 Grad, dagegen für die Mitte der Weserbrücke bei Nienburg geographische Länge = 26 Gr. 52' 30"; ferner Polhöhe der Pariser Sternwarte = 48 Gr. 50' 14" und die Polhöhe des nämlichen Weserbrückenpunktes = 52 Gr. 38' 30" — so ist in dem auf der Oberfläche der Erde gebildeten sphärischen Dreiecke zwischen dem Nordpol der Erde, Paris und Nienburg, der Winkel am Pole, den die beiden Meridiane von Paris und Nienburg dort bilden, bekannt und = 6 Gr. 52' 30"; außerdem aber sind durch die beiden geographischen Breiten (wenn man sie von 90 Gr. abzieht) die beiden Poldistanzen, also die jenen Polarwinkel einschließenden beiden Dreiecksseiten gegeben. Man kann also aus diesen Daten leicht die dem Polarwinkel gegenüberliegende dritte Dreiecksseite, oder mit andern Worten, den Abstand von Paris bis Nienburg im größten Kreise der Sphäre berechnen, wenn man die Erde als kugelförmig ansieht und deren Abplattung nicht in Betracht zieht, welches letztere in diesem Falle ohne merklichen Fehler geschehen kann. Führt man diese Rechnung aus, so ergiebt sich die kürzeste Entfernung zwischen Paris und Nienburg auf der Erdoberfläche zu $86^{625}/_{1000}$ geographische Meilen (15 Meilen auf ei-

zu veranlassen, ob das Wahlgesetz so geändert werden soll oder nicht. Vor eine Commission von wenigen Männern des Ortes (der Hauptbeamte, ein Mann der Gemeinde und der Geistliche) soll jeder einzeln und allein treten und seine Stimme für oder wider ein solches Wahlgesetz abgeben. Das ist wahrhaft genial! Aber wäre diese Volksabstimmung nicht doch ein Rechtsbruch? „Nein — sagt die „Ostpr." — das kann ich doch nimmer einen Rechtsbruch nennen, wenn ich mich gegen Jemand verpflichtet habe, ihm 100 Thlr. zu zahlen und ich biete ihm statt dessen 1000, ohne ihm jedoch die Freiheit zu nehmen, diese Mehrgabe auch auszuschlagen". So ist's recht!

Ueber die Resultate der Münchener Zoll-Conferenz werden der „Köln. Ztg." folgende bestimmte Mittheilungen gemacht: Die verschiedenen Regierungen haben sich zur Unterschrift eines neuen Protocolls geeinigt, in welchem sie sich zur Aufgabe stellen, Preußen zu sofortigen Unterhandlungen mit Oesterreich aufzufordern. Oesterreich sollen besondere Vergünstigungen zugesichert werden, und da diese sich mit gewissen Stipulationen des mit Frankreich abgeschlossenen Handels-Tractates nicht vertragen, so soll Preußen bei Frankreich den Versuch machen, diese Stipulationen abzuändern. Man kann daher auf den bevorstehenden Berliner Zoll-Conferenzen einer geschlossenen Coalition ganz sicher sein. Sachsen hat sich bei diesen in München gefaßten Beschlüssen nicht betheiligt.

In der holsteinischen Frage liegt heute nichts Neues vor außer einer Analyse der „K. Z." von der zweiten Depesche Earl Russells, welche bekanntlich am 18 October in Frankfurt übergeben wurde. Es wird darin zunächst bemerkt, daß die englische Regierung Grund habe, zu glauben, Dänemark werde sich in seiner beim Bunde abzugebenden Antwort bereit erklären, das Patent vom 30. März zu modificiren, d. h. bis zur Verständigung über die definitive Stellung Holsteins provisorisch (!) zu machen. So würden den Ständen Holsteins ihre constitutionellen Privilegien als anerkannt verbleiben. Nach diesem hoffe Dänemark aber Aufschub der Bundes-Execution. Es wird hierauf bemerklich gemacht, daß eine auch streng auf Holstein beschränkte Bundes-Execution nur eine Vergrößerung der schon vorhandenen Schwierigkeiten zur Folge haben müsse. Sehr wahrscheinlich würde Dänemark zu Repressalien und einer dem Handel höchst nachtheiligen Blokade greifen; dies würde wieder Erbitterung in Deutschland erzeugen und so einer friedlichen Ausgleichung neue Schwierigkeiten bereiten. Im Falle einer abermaligen Ausdehnung des Krieges auf Schleswig und Jütland wird an die aus dem Londoner Vertrage vom Jahre 1852 folgenden Verpflichtungen für die Achtung der Integrität nnd Unabhängigkeit Dänemarks erinnert. Ihre Erfüllung könnte neue Verwicklungen in Frankfurt nach sich ziehen. Am Schluß werden die Ansprüche des Bundes bezüglich Holsteins und Lauenburgs vollständig anerkannt, aber die Ansicht ausgesprochen, eine Beschränkung der Anforderungen des Bundes auf die genannten Herzogthümer würde deren Befriedigung auch ohne Execution und ohne die mit einer solchen verbundene Gefahr erreichen lassen.

In der polnischen Frage ist wieder Stillstand eingetreten. Die von Oesterreich vorgeschlagene identische Note ist in London und Paris noch nicht acceptirt. In London nicht, weil man dort nur schwer sich zu einem weitern Schritt, der ernstliche Verwickelungen nach sich ziehen muß, entschließen kann, in Paris nicht, weil man dort das Einverständniß Oesterreichs und England erst abwartet. Inzwischen ist Rußland und Wien sehr thätig, um eine Wendung der österreichischen Politik herbeizuführen. Andererseits wird Oesterreichs Lage immer kritischer. Man soll in Paris über seine Haltung unzufrieden sein und schon treten ganz unverhüllte Drohungen hervor. So schreibt man dem Wiener „Botschafter" aus Wien: „Man wartet in Wien — auf was? man zögert — wie lange? Ich sage Ihnen, nach der Stimmung, die hier der Eine Mann, der Alles lenkt, beherrscht, ist die Frist zu einem freiem Entschlusse Oestereichs nur mehr eine kurz zugemessene. Diese Frist ist vor dem 5. November zu Ende. Jetzt würde man die Kundgebung desselbeu noch mit freudiger Bereitwilligkeit aufnehmen und mit Millionen von Einwohnern und Tausenden von Quadratmeilen bezahlen. Wartet aber Oesterreich auf den 5. November, dann hat es seine Zeit verpaßt, und ich wünsche im Interesse Europa's, daß dann der Telegraph keine Thronrede nach Wien meldet, welche Oesterreich wie ein elektrischer Schlag zu einem Entschlusse aufrüttelt, der dann nicht mehr frei ist."

Von der französischen Grenze, 22. October, schreibt man der „K. Z.": Rußland bereitet sich mit großer Energie auf den Krieg vor, und die Vorbereitungen erstrecken sich auf den Süden wie auf den Norden des Reiches. Die Eisenbahn von Odessa nach Bender ist in einem Zeitraume von 6 Wochen gebaut worden, während diese Arbeit sonst Jahre in Anspruch genommen hätte. Die Türkei ihrerseits rüstet auch. Ein Freund von mir, der eben aus Moskau kommt, versichert, daß Rußland eine Million Soldaten auf die Beine stellen könne, wenn es zum Kriege komme. Der Czaar macht aus seinen Gesinnungen kein Hehl, und als der Herzog von Montebello Abschied vom Kaiser nehmen wollte, sagte ihm dieser: „Versichern Sie meinem Freunde und Vetter meine aufrichtige Freundschaft, sagen Sie ihm aber, daß ich in einer kritischen Lage bin und daß auf die erste Herausforderung Seitens Europas Warschau der Erde gleich gemacht wird."

Aus Turin signalisirt man der „Gen.-Corr." die Absendung einer Depesche des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an das Tuilerien-Cabinet, ein Actenstück, das nach Form und Inhalt „unerhört" sein soll. Es handelt sich, wie man hört, um die diplomatische Kundgebung der angeblichen unbedingten Nothwendigkeit für Italien, zur „Lösung" der römischen wie der venezianischen Frage zu gelangen, und Herr Visconti-Venosta soll damit auf eine peremtorische Erklärung des französischen Cabinets eben so peremtorisch antworten.

In London haben in den letzten Tagen zwei große Meetings für Polen stattgefunden. In beiden sprach Fürst Czartoryski. Er erklärte, Polen verlange von England nichts weiter, als daß es Rußland das Recht auf den Besitz von Polen absprech̄e und die Aufständischen als Kriegführende anerkenne. Das eine Meeting beschloß die französischen Arbeiter zu einer gemeinschaftlichen Adresse einzuladen.

Wahlberichte.

* Im 176. Wahlbezirk in Berlin stimmte Generalmajor z. D. v. Syburg für die beiden Candidaten der Fortschrittspartei.

Im ersten Wahlbezirk zu Berlin ist von einer Wahlmännerversammlung der Beschluß gefaßt, daß der Bezirk für die Entschädigung solcher Beamten, welche durch die Annahme eines Mandats genöthigt werden, ihre Stellvertreter zu bezahlen, sorgen und sie durch freiwillige Beiträge liberaler Wahlmänner aufbringen will.

Aus den Wahlberichten der **Kreuzzeitung** entnehmen wir: Die Beamten in Landsberg a. W. gaben „ihre Stimmen zum Theil sich selbst oder andern Beamten, zum Theil aber auch den Fortschrittsmännern." — In Hinterpommern sind die Wahlen nach der Kreuzzeitung besser (d. h. in ihrem Sinne) ausgefallen. „Sehr betrübend ist die gänzliche Zerwühlung des Bauernstandes." — In Hohenstein hat die „Mehrzahl der Beamten" nicht mit der Partei des Berichterstatters der Kreuzzeitung, sondern entweder mit den Gegnern gestimmt oder „sich der Wahl entzogen".

* In Memel sind von conservativer Seite aufgestellt: Oberfischmeister Beerbohm auf Feilenhof und Ministerial-Director Mac Lean in Berlin.

* Nach der „Pomm. Ztg." ist die Wiederwahl Meibauers im Bezirk Dramburg-Schievelbein nicht ganz sicher, wenigstens wird die Majorität nur eine geringe sein.

* Im Wahlkreise Duisburg-Essen ist statt Waldthausen, der abgelehnt hat, Dr. Hammacher von der Fortschrittspartei aufgestellt.

* In Elberfeld-Barmen hat die Majorität der Wahlmänner Schulze-Delitzsch und Peter Schmidt aufgestellt.

* Die Wiederwahl von Sello, Virchow und Duncker in Saarbrücken ist gesichert. Sie werden eine große Majorität erhalten.

* Trotz Bündniß der Klerikalen, Conservativen und Zünftlern sind im Kreise Borken-Recklinghausen die Liberalen in der Majorität geblieben. Ihre Candidaten sind Kr.-Ger.-Rath Winkelmann und Ger.-Rath Braunstein. (Gegencandidaten Schulz-Münster und Reichensperger-Köln.)

* Aus dem Bomster Kreise schreibt man der „Patriot. Ztg.", daß die Wiederwahl des Reg.-Raths Dr. Ziegert „kaum zu verhindern sein wird, da alle Fortschrittsmänner diesseits und jenseits darüber einig." Indessen herrsche in Bezug auf den zweiten Candidaten eine Spaltung in der Fortschrittspartei. Die eine wollte den Dr. jur. Baron von Seydlitz, die andere Hrn. v. Knobelsdorf. Die „Pair. Ztg." giebt ihren Freunden deshalb einen „Wink", sie könnten aus diesem Zwiespalt „vielleicht Nutzen ziehen."

Kempen, 17. Oct. (Köln. Ztg.) Der Königliche Landrath Herr Foerster hat auf eine Anfrage von Wählern in Lobberich folgenden Bescheid ertheilt: „In Folge Auftrags Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern Graf zu Eulenburg vom 15. dieses Monats eröffne ich Ew. Wohlgeboren, daß der Staats-Regierung die Wiederwahl des Herrn Reichensperger genehm sein würde."

* Hr. v. Vincke wird in Posen und auch in seinem früheren Wahlbezirk Hagen von einzelnen Wählern als Candidat empfohlen.

Deutschland.

* Berlin, 25. October. Es ist noch nicht bestimmt, ob Se. Maj. der König am 29. nach Schloß Blankenburg reisen wird, um an den Jagden Theil zu nehmen. Uebermorgen Abend wird hier eine Erklärung der dänischen Regierung erwartet.

— Se. Maj. der König hat der Londoner Missionsgesellschaft ein namhaftes Geldgeschenk übersendet und dabei Folgendes ausgesprochen: „Wie Mein erlauchter Vorgänger bin auch Ich von ganzem Herzen den Bestrebungen Ihrer Gesellschaft, das Wort Gottes unter den Kindern Israels zu verbreiten, zugethan und sichere ihr den Schutz und die Unterstützung, deren sie sich bisher erfreut hat, auch fernerhin zu."

— Die dem „Bürger- und Hausfreunde" ertheilte zweite Verwarnung lautet: „Die Nr. 82 enthält ein Gedicht: „Landmanns Urwählerlied", in welchem nicht allein der öffentliche Friede durch Aufreizung der Angehörigen des Staates gegen einander gefährdet, sondern auch die Einrichtungen des Staates durch Schmähungen und Verhöhnungen dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt werden. Da auch im Uebrigen das genannte Blatt trotz meiner Verwarnung vom 29. August d. J. fortfährt, eine die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung zu beobachten, so ertheile ich Ihnen eine zweite Verwarnung."

— Die der „Schlesischen Fama" ertheilte zweite Verwarnung lautet: „Die „Schlesische Fama" enthält in der Nr. 83 einen Correspondenz-Artikel aus Neisse, in welchem eine angebliche protokollarische Erklärung und Protest mehrerer Gerichtsscholzen des Neisse-Grottkauer Kreises, welche wegen Unterzeichnung eines Wahlaufrufes disciplinarisch vernommen worden sind, mitgetheilt wird. Da dieser angebliche Protest, in welchem die über das Verhalten der Beamten bei den Wahlen erlassenen Verfügungen des königl. Staats-Ministeriums als ein Eingriff in verfassungsmäßig garantirte Rechte dargestellt werden, offenbar zum Ungehorsam gegen die Anordnungen der Obrigkeit anreizt, und da überhaupt die Gesammthaltung des genannten Blattes trotz meiner Verwarnung vom 27. Juni c. seine auf die Gefährdung des öffentlichen Wohles gerichteten Tendenzen, so vorsichtig sie auch in den einzelnen Artikeln verdeckt sein mögen, unzweifelhaft als noch fortdauernd erkennen läßt, so ertheile ich Ihnen hiermit eine zweite Verwarnung."

— Die in der Schaub'schen Buchhandlung in Düsseldorf erschienene letzte Brochüre von Ferd. Lassalle, betitelt: „Die Feste, die Presse und der Frankfurter Abgeordnetentag" ist hier confiscirt worden.

* Der „Staatsanzeiger" enthält das Privilegium wegen Ausfertigung auf die Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Kreises Tilsit, im Regierungsbezirk Gumbinnen, im Betrage von 50,000 Thalern, vom 2. September 1863.

— Das Festcomité der conservativen und Veteranen-Vereine Berlins hatte am 18. d. M. vom Feste aus an Se. K. H. den Kronprinzen einen Glückwunsch zum Geburtstag abgesandt. Hierauf ist — wie die Kreuzzeitung meldet — die folgende Antwort eingegangen: „Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz läßt den zur Jubelfeier der Schlacht bei Leipzig im Krollschen Locale versammelten conservativen und Veteranen-Vereine Berlins Höchstseinen Dank für die zu Höchstseinem Geburtsfeste übersandten Glückwünsche aussprechen. Abergeldie, den 19. October 1863. Im Höchsten Auftrage: v. Lucadou, Hauptmann und persönlicher Adjutant Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen."

Stolp, 23. October. (Ostf.-Z.) Die neuliche Mittheilung, nach welcher der Deputation der Kreise Stolp, Schlawe, Lauenburg ꝛc. in der Eisenbahn-Angelegenheit Cöslin-Stolp-Danzig eine Allerhöchste Antwort bereits geworden sein sollte, ist unbegründet. Die Deputation ist bis heute noch nicht abgegangen, sondern dies soll erst nach den Wahlen geschehen.

Frankfurt, 21. October. Der Kassirer des Bankhauses Speyer-Ellisen, der mit einer Summe von ungefähr 70,000 fl. durchgegangen war, ist in London wieder erwischt worden. Der größte Theil der unterschlagenen Summe, etwa 50,000 fl., wurde bei ihm vorgefunden.

Liegnitz, 22. October. Obwohl dafür gesorgt war, daß der Wahlerlaß des Herrn von Saldern (s. die Sonnabend-Abendnummer) die weiteste Verbreitung fand, so sind von den 18 Wahlmännern der Herrschaft Meffersdorf und Schwerta doch nur 2 im Sinne des genannten Herrn gewählt. Herr v. S. ist in der ersten Abtheilung des Meffersdorfer Wahlbezirks einziger Urwähler, wodurch die Zahl derselben auf 3 steigt, die übrigen 15 sind entschieden liberal. Auch sonst ist in hiesiger Gegend die Zahl der liberalen Wahlmänner überwiegend.

Magdeburg, 23. October Von den „Hamb. Nachr." wird folgender Befehl des General-Commandos des 4. Armee-Corps mitgetheilt: „Aus den Zeitungen habe ich ersehen, daß an verschiedenen Orten am 18. d. Mts. zu 50jährigen Feier der Schlacht bei Leipzig Aufzüge und dergl., so wie Lustbarkeiten aller Art statthaben sollen. Da diese Feier durch Se. Majestät den König nicht befohlen ist und überall eine mehr oder minder politische Färbung erhalten hat, so verbiete ich hierdurch jede Betheiligung von Militärpersonen jeder Art daran. Sind Soldaten auf der Straße, wenn dergleichen Züge vorbei gehen, so müssen sie sich von denselben so fern als möglich halten und keinenfalls sich ihnen, wenn auch nur auf kurze Strecken, anschließen — Der commandirende General v. Schack."

Hagen, 24. October. (Falschmünzer.) Seit einiger Zeit circulirten in der Rheinprovinz falsche sehr täuschend nachgemachte Napoleonsd'or, deren Verfertiger in hiesiger Gegend vermuthet wurde. In der Wohnung eines gewissen Coquelin in Eppenhausen ist die sehr gut gravirte Stahlpräge zu den Münzen aufgefunden; in dem Coquelin'schen Hause wurde Mutter, Sohn und Tochter in Haft genommen; der Vater sitzt wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit bereits im Zuchthause.

Frankreich.

Paris, 23. Oct. Am Mittwoch gaben die Officiere des in Versailles in Garnison liegenden Grade-Dragoner-Regiments den Ober-Officieren der im Seine- und Oise-Departement stehenden Cavallerie- und Artillerie-Regimenter ein Banket. Die Marschälle Magnan und Regnault de St. Jean d'Angely, sowie der Divisions-General d'Allonville wohnten dem Feste an. Mehrere Toaste wurden ausgebracht, von welchen der des Garde-Dragoner-Obersten Pajol auch in weiteren Kreisen Aufsehen macht. „Vielleicht", sagte derselbe, „ruft uns der Kaiser an einem nicht sehr fernen Tage, um uns mit den Unterdrückern eines uns sympathischen Volkes zu messen; dann werden wir, wie unsere Vorgänger, der Welt zeigen, welche Vortheile man aus der Combination aller Cavallerie-Waffengattungen ziehen kann".

Rußland und Polen.

△* Warschau, 25. October. In der Nacht von vorgestern zu gestern ist eine ganze Reihe von Verhaftungen in ausgedehntem Maßstabe ausgeführt worden. Man giebt die Zahl auf 150 an; jedenfalls war sie sehr groß und umfaßt auch Namen von großer Bedeutung. Mehrere dürften auch in Danzig vielfach bekannt sein, als: Bankier Joseph Rawicz, Advokat Majewski, Prediger Kramstück, Literat Neufeld, die von vor zwei Jahren her bekannten katholischen Geistlichen, nämlich der als functionirender Erzbischof zum Tode verurtheilt gewesene Bialobrzeski, der Domherr Wyszynski, der Photograph Bajer, der Seifensieder Mittag, der reiche Besitzer von Häusern Jacob Piotrowski u. a. m. — Merkwürdig ist, daß sich keine Aufregung in der Stadt wegen dieser Verhaftungen zeigt, sondern nur Schadenfreude über den Fehlgriff, da man allgemein überzeugt ist, daß fast alle diese Männer nicht im Entferntesten in die Revolution verwickelt sein können. — Daß sich die eigentlichen Leiter der Revolution nicht abschrecken lassen, das beweist das fortdauernde Erscheinen und Verbreiten der revolutionären Schriften. Vorgestern ist außer dem Amtsblatt „Niepodleglość" noch ein zweites neues Blatt erschienen, das den Titel „Es komme Dein Reich!" führt, und in populärer Sprache die Bauern über die polnische Frage aufklärt. — Folgende Mittheilung dürfte nicht ohne Interesse sein. Die hiesige Assecuranz-Gesellschaft ist ein Regierungs-Institut, und dessen Theilnehmer sind nur die Versicherer selbst. Die Verwaltung des Instituts glaubte den vielen in Folge der Kämpfe zwischen Insurgenten und Russen durch Brand Beschädigten, als im Krieg erfolgte Brände, die Entschädigung zu verweigern, was aber die Militärbehörde verbot, da es „keinen Krieg im Lande giebt." — Der „Dziennik" berichtet von einigen Erfolgen, die die Russen durch Gefangennahme von je 48, 16 und 23 Insurgenten, und durch Wegnahme von Waffen und sonstigen Kriegsmaterialien, erlangt haben. Unter den Gefangenen ist der vielgenannte Callier, welcher laut dem „Dziennik" diesen Namen nur angenommen hatte, in der That aber Baron de Bresciemgli heißt und Adjutant bei Garibaldi war. Ein an-

---

nen Grad des Aequators gerechnet). Der obige Polarwinkel von 6 Gr. 52′ 30′ in Zeit verwandelt beträgt 27 Minuten 30 Secunden. Es ist also, da Nienburg östlich von Paris liegt, die Pariser Zeit 5 Uhr Nachmittags = 5 Uhr 27 Min. 30 Sec. Nienburger Zeit. Mithin ist der Ballon zwischen Paris und Nienburg 15 Stunden und 47 Minuten unterwegs gewesen. Unter der anscheinend begründeten Voraussetzung, daß der Ballon unterwegs nicht angehalten, sondern jenen Weg mit nahezu gleichförmiger Schnelligkeit und ohne wesentliche Aenderung der Windrichtung zurückgelegt hat, ist derselbe also in der Zeitminute durch 2089½ Pariser Fuß, oder während einer Zeitsecunde im Mittel sehr nahe durch 35 Fuß geflogen. Hierbei ist die geographische Meile gleich 22,843⁴⁄₁₀ Pariser Fuß gerechnet. Im Uebrigen ist diese Schnelligkeit jedenfalls als eine minimale anzusehen, da der Ballon eben nicht an der Erdoberfläche, sondern in einer gewissen, vorläufig noch unbekannten Höhe seinen Weg zurückgelegt hat, wodurch die Curve des Bogens zwischen dem Zenith von Nienburg nothwendig etwas größer herauskommt, wenn man sie auf ein lineäres Maß reducirt. Beispielsweise würde eine durchschnittliche Höhe des Ballons von 1000 Fuß über der Erdoberfläche jene Distanz von $86\frac{625}{1000}$ Meile, erst auf $86\frac{629}{1000}$ vermehren, eine also hier nicht in Betracht kommende Differenz.

Nachschrift: Beim Niederschreiben dieser Zeilen erfahren wir, daß der Nadar'sche Ballon am 19. October um 6 Uhr 30 Minuten Morgens über der Stadt Bentheim gesehen ist. Setzt man die geographische Länge von Bentheim nach der Triangulirung von Gauß = 24 Gr. 49′ 3″ östlich von Ferro, die Polhöhe dagegen = 52 Gr. 18′ 14″, so folgt, unter Beibehaltung der obigen Coordinaten von Nienburg, Entfernung von Bentheim nach Nienburg in kürzester Distanz genau 19½ geographische Meilen. Die Zeitdifferenz von Bentheim bis Nienburg beträgt aber 8 Min. 14 Sek.; also ist 6 Uhr 30 Min. Bentheim = 6 Uhr 38 Min. 14 Sek Nienburg und der Ballon hätte (wenn die Zeitangabe für Bentheim nicht eine blos beiläufige ist) auf jenem 19½ Meilen langen Wege 2 Stunden und 37 Minuten oder 157 Minuten gebraucht, wäre also auf dieser Straße im Mittel durch 2837 Pariser Fuß in einer Zeitminute gepflogen, oder durch etwas mehr als 47 Pariser Fuß in einer Zeitsekunde.

derer Gefangener war der frühere Kreischef von Gostonin, der in Folge eines „summarischen Urtheils" des Feldgerichts in Gostonin gehängt wurde. Andererseits circuliren Gerüchte von einem Sieg der Insurgenten im Lublin'schen, wo der von der Zyzyner Affaire her bekannte Kruk angeführt hat.

— Die neueste Verordnung des geheimen Stadthauptmanns von Warschau lautet:

„Da trotz des dreimal in den Tagesbefehlen des Stadtchefs veröffentlichten Verbots, die Seitens der Moskowiter der Stadt auferlegte Contribution zu zahlen, mehrere Bürger noch Zweifel hegen, ob das Bezahlen dieser Abgabe unter dem Drucke militärischer Execution gestattet sei, wird hiermit endgiltig bekannt gemacht: Art. I. Die Bezahlung der Seitens der Moskowiter auferlegten Contribution ist unter keinen Umständen gestattet, ohne Rücksicht darauf, ob die Wohnungen der Contribuenten militärisch besetzt und eine erhöhte Bezahlung verlangt werde. Art. II. Einige Bürger, welche bereits die Contribution bezahlt haben, sind, weil sie sich den früheren Veröffentlichungen nicht gefügt und ein Beispiel der Abtrünnigkeit und der Lossagung von der nationalen Einigkeit gegeben haben, dem Revolutions-Tribunale überwiesen worden. Art. III. Diejenigen Bürger, welche nach Veröffentlichung dieser Verordnung ohne oder wegen Zwangsmaßregeln die Contribution zahlen sollten, werden durch das Revolutions-Tribunal standrechtlich gerichtet und bestraft werden. Art. IV. Ein Exemplar dieser Verordnung, mit dem Siegel des Stadtchefs versehen, wird jedem Hausbesitzer überschickt werden. Warschau 21. October 1863. (L. S.)"

— Endlich läßt sich die russische Regierung über die angeblich definitive Einverleibung des Augustower Gouvernements in russisch Littauen vernehmen. Eine den gestrigen Pariser Blättern von der Regierung in Warschau zugegangene Depesche lautet:

„Das Gouvernement Augustow ist nicht dem Kaiserreich einverleibt, sondern nur provisorisch unter die militärische Jurisdiction des General-Gouverneurs von Wilna gestellt worden, um die Wiederherstellung der Ordnung zu erleichtern."

Danzig, den 26 October.

* In der kommenden Woche wird von hier aus eine Deputation nach Berlin gehen, um dort die nöthigen Schritte zur definitiven Erledigung unserer Kirchhofs-Angelegenheit zu thun. Dem Ministerio ist bereits zur Orientirung eine Denkschrift über die Sachlage eingesandt worden.

* Der Tausendkünstler Mr. Albert giebt heute Abend eine Soirée chiromagique im Gewerbehaussaale. Die unterhaltende Weise, in der derselbe seine „illusions agréables" vorführt, rechtfertigt eine Empfehlung um so mehr, als Mr. Albert die Besucher seiner heutigen Vorstellung zu Mitwissern einiger seiner Mysterien machen wird, indem er drei Piecen erklärt und zwar: „die Entstehung aus Nichts", „der Teufel als Weinküfer" und „das mysteriöse Ballet".

* [Schwurgerichtsverhandlung am 24. Oct.] Der Arbeiter Robert Kolokowski wurde am 22. Juni c. in Folge eines an demselben Tage in dem in der Mottlauergasse belegenen Hallmann'schen Schanklocale stattgehabten Streites verwundet in das hiesige städtische Lazareth gebracht. K. hatte eine Schnittwunde an der linken Oberlippe und eine Stichwunde in der rechten Unterschlüsselbeingrube, von denen die letztere sogleich als lebensgefährlich erkannt wurde. K. verstarb am 30. Juni c. Die stattgehabte Section ergab, daß die Wunde der rechten Unterschlüsselbeingrube die Brustwand perforirt hatte. Dadurch war eine Brustfellentzündung und durch diese der Tod herbeigeführt worden. Ueber den Vorfall im H.'schen Schanklocal steht Folgendes fest. K. hat sich hier am 22. Juni in Gesellschaft verschiedener Arbeiter befunden, zu denen auch Prehm und Kling, beides Arbeiter, gehörten. P. nahm sich Unanständigkeiten gegen die Schänkerin Bornowska heraus, was ihm von K. verwiesen wurde. Darauf gingen sämmtliche Arbeiter mit Ausnahme des K. hinaus; Prehm und Kling kehrten aber bald wieder zurück und fanden K. im Gespräch mit der Schänkerin. P. verhöhnte ihn hierüber und er sowohl als Kling suchten offenbar einen Streit hervorzurufen. Dieses gelang ihnen auch vollkommen durch die Erzählung des P., daß er den Arbeiter Franz geprügelt hätte. K. gerieth hierüber in Zorn, sprang auf und faßte P. an die Schulter. Sogleich zog P. sein Messer und drang auf K. ein und schlug ihn mit diesem so, daß er blutete. Die Schänkerin wurde bei diesem Anblick ohnmächtig, jedoch hat sie den K. noch rufen hören: „Meine Brust." Bald darauf traten P. und K. vor die Thür, ihnen folgte blutend K. P. hatte ein Messer in der Hand und gab es dem Kl. mit den Worten: „Reiß ihm die Kaldaunen aus dem Leibe, daß er heute zu Tode kommt, ich habe ihn schon lange vorkriegen wollen." Kl. nahm das Messer auf, gebrauchte es aber nicht, er nahm vielmehr einen großen Stein und warf denselben dem K. an den Kopf, so daß dieser niederstürzte. K. hat bei seinem bedenklichen Zustande nicht umständlich vernommen werden können, er hat aber zu dem Arbeiter Franz bei einem Besuche, welchen Letzterer dem K. im Lazarethe machte, geäußert: Kling habe ihn mit einem Stein geworfen und Prehm ihm einen Schnitt in die Lippe und einen Stich in die Brust versetzt. Prehm leugnet; er will von K. angegriffen und am Kopfe nicht unerheblich verletzt worden sein und nicht wissen, woher er die Wunden erhalten hat, da er kein Messer bei sich geführt habe; jedoch rechtfertigt schon der ganze Sachverhalt die Annahme, daß P. allein den K. mit dem Messer verletzt und Kling ihn in jenem Angriffe nur unterstützt hat. Das Zeugniß des Franz erhebt diese Annahme zur Gewißheit. Prehm ist der vorsätzlichen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, Kling der vorsätzlichen Mißhandlung angeklagt. Die Geschwornen sprachen gegen beide Angeklagte das Schuldig aus und verneinten die ihnen aus §41 des Strafgesetzbuchs gestellte Unterfrage, sowie die mildernden Umstände. Der Gerichtshof verurtheilte Prehm zu 10 Jahren Zuchthaus, den Kling, in Rücksicht seiner langen Haft — seit dem Juni c. — zu einer Woche Gefängniß.

* Der in unserer Stadt und Umgegend am Sonnabende wüthende orkanartige Sturm hat u. A. auch im todten Weichselarme vielen Schaden unter den dort lagernden Hölzern angerichtet. Die Fahrt wurde durch die durcheinander geworfenen Rahnen und Balken zeitweise gänzlich gehemmt. Die Nothwendigkeit der Herstellung eines besonderen Holzlagerungsbassins wird immer dringender.

* Als der Schiffszimmermann Fröse, mit seiner Frau heute Nachts 1 Uhr von einer Kindtaufe kommend, an die Schüsseldammer Brücke kam, wurde er von dem Observaten Makowski provocirt und nach kurzem Wortwechsel mit einem Messer am Halse lebensgefährlich verwundet. Fröse ist in das Stadtlazareth geschafft, Makowski in Verwahrsam.

* Gestern fand man auf dem St. Katharinenkirchhofe die Leiche eines ca. 14 Tage alten Kindes, welche Blutspuren an sich trug. — Eine männliche Leiche im Alter von ca. 40 Jahren, in anständiger Kleidung, wurde ebenfalls gestern im Stadtgraben hinter Kneipab gefunden.

* Am 23. Nachmittags befand sich der Schiffsstauer Andreas Dombrowski in der Schänke von Nipkow auf dem Rähm. Als Letzterer sich für einige Augenblicke entfernte, entwendete D. die Kassenschieblade mit ihrem Inhalte von 3 Thlr., wurde aber sogleich abgefaßt.

* In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. wurde die Familie des Hofbesitzers P. aus Woissitz von einem schweren Unglücksschlage betroffen. Dieselbe kehrte nämlich von einer in Wotzlaff gefeierten Silberhochzeit in einem geschlossenen Wagen nach Hause. Unfern des letztgenannten Dorfes führt der Weg über eine Brücke, welche von dem Kutscher, der sich einen Rausch angetrunken, in der Dunkelheit verfehlt wurde; der Wagen stürzte in den Graben und während die darin Befindlichen mit mehr oder weniger leichten Contusionen und Verletzungen davon kamen, blieb die Gattin des Herrn P. auf der Stelle todt.

-C- Graudenz, 25. Oct. Am Freitag fand hier eine Wahlmänner-Versammlung des Graudenz-Rosenberger Wahlkreises statt, in welcher die Herren Römer und v. Hennig-Plonchott zugegen waren. Nachdem Letzterer über die Stellung des früheren Abgeordnetenhauses zur Regierung sich ausgelassen hatte, wurde von sämmtlichen Anwesenden Herr Römer als erster und Herr v. Hennig als zweiter Candidat aufgestellt. Im Ganzen waren 66 Wahlmänner anwesend. Herr Kreisrichter Dr. Maier zog seine Candidatur zurück und ermahnte mit eindringlichen Worten zur Einigkeit.

♂ Elbing, 25. October. Gestern Nachmittag fand im Saale der Bürgerressource eine zahlreich besuchte Wahlmänner-Versammlung der verfassungstreuen Partei statt, um über die Candidaten für die Abgeordnetenwahl Beschluß zu fassen. Die Wiederwahl des Herrn v. Unruh wurde einstimmig beschlossen. Dagegen wurde die des Herrn Lietz mehrseitig beanstandet. Seine Charaktertüchtigkeit und seine vielfachen Verdienste wurden selbstverständlich allgemein anerkannt. Aber man machte andererseits geltend, daß Herr Lietz in Betreff der mennonitischen Verhältnisse einen Antrag gestellt hätte, dem die freisinnige Partei schon wegen seiner Schroffheit unmöglich beistimmen konnte. Außerdem habe er an diesem Antrage in einer Zeit festgehalten, in welcher andere und unendlich wichtigere Fragen zur Entscheidung standen. Er habe dadurch einen großen Theil unserer sonst freisinnigen Mennoniten der liberalen Partei entfremdet und zu jener Spaltung in unserem Wahlkreise Veranlassung gegeben, die dem Kreise zum größten Nachtheil gereicht. Aus diesem Grunde wurde auf den Antrag von Marienburger und Tiegenhöfer Wahlmännern einstimmig beschlossen, von der Wiederwahl des Herrn Lietz Abstand zu nehmen. Es steht nun zu erwarten, daß die Wahlmänner des Marienburger Kreises sich über eine andere Candidatur und zwar, wie kaum zu bezweifeln, über die eines angesehenen Mennoniten, des aus Marienburg gebürtigen und in Königsberg ansäßigen Commerzienraths Warkentien vereinbaren werden. Da Herr Warkentin Mitglied des Wahl-Comités der Fortschrittspartei in Königsberg und außerdem ein kenntnißreicher und eifriger Vertreter der politischen und wirthschaftlichen Interessen des Landes und der Provinz ist, so wird gegen seine Candidatur von den verfassungstreuen Wahlmännern nichts eingewandt werden können. Außerdem wird seine Erwählung von unserer Seite den leidigen Streit über die Mennonitenfrage in unserem Wahlkreise sofort beseitigen. — Ebenfalls gestern Nachmittag fand in einem vorstädtischen Lokal eine Versammlung unserer gegnerischen Wahlmänner statt. Es wurde hier die Candidatur der Herren Wartrup und Romahn definitiv beschlossen. Die letzten Reden des Herrn Wantrup sind auch hier überall bekannt geworden. Nach dem, was wir hören, glauben wir nicht, daß die Mennoniten, auch selbst die conservativen, für Herrn Wantrup stimmen werden, da ihre Anschauungen über den Eid des Königs auf die Verfassung und seine Heiligkeit, sowie über den Werth und die Bedeutung der Verfassung denn doch wesentlich verschieden von denen des Herrn Wantrup sein dürften.

± Thorn, 25. November. Gestern Nachmittags hatte hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung von liberalen Wahlmännern statt, in welcher auch die Wahlmänner des Kreises stark vertreten waren. Nach möglichst zuverlässiger Ermittelung werden von den 403 Wahlmännern des Wahlbezirks Thorn-Culm 200 für die Herren G. Weese und Chomse stimmen, 120 gehören der liberalen katholisch-polnischen Fraction an und 76 sind gegen die Wiederwahl. Die Candidaten der Gegner der Wiederwahl sind noch nicht mit Bestimmtheit anzugeben; man meint hier, daß der hiesige Landrath Herr Steinmann als Candidat auftreten werde. In der Versammlung nahm auch Herr Weese das Wort, hauptsächlich um das Verhalten der Fortschrittspartei, welcher er angehört, darzulegen. Seine Rede wurde mit lautem lebhaften Beifall aufgenommen und eine Resolution angenommen, in welcher die Versammlung gegenüber dem Vorgehen des Landraths Steinmann den beiden früheren Abgeordneten Weese und Chomse ausdrücklich ihr Vertrauen und ihren Dank kundgiebt. Wir werden später einmal über die gegnerischen Schritte, welche geschehen sind, um die Wiederwahl von Weese und Chomse zu verhindern, ausführlich berichten.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. October 1863. Aufgegeben 2 Uhr 7 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs
Roggen behauptet,			Preuß. Rentenbr.	97	97¼
loco . . .	36⅛	36	3½% Westpr. Pfdbr.	85¼	85½
October-Novbr.	35¾	35¼	4% do. do.	—	95½
Frühjahr . . .	36⅞	36⅞	Danziger Privatbk	100	—
Spiritus October	14⅞	15⅛	Ostpr. Pfandbriefe	85¼	85¾
Rüböl do. . .	12⅝	12½	Oestr. Credit-Actien	81¼	81¾
Staatsschuldscheine	89¼	89⅜	Nationale . . .	72	71¾
4½% 56er. Anleihe	101¼	101¼	Russ. Banknoten . .	91⅛	94⅛
5% 59er. Pr.-Anl.	104½	105	Wechselc. London	—	6. 19⅝

Fondsbörse: Fonds matt.

Hamburg, 24. October. Getreidemarkt. Weizen loco geringes Geschäft zu unveränderten Preisen, ab Auswärts flau. Roggen loco stille, ab Ostsee matt; ab Königsberg und Elbing Frühjahr zu 60—59 Thlr. offerirt. — Oel flau, October 27, Mai 25⅞. — Kaffee unverändert. — Zink ohne Umsatz.

London, 24. October. Türkische Consols 53⅝. — Bedeckter Himmel. — Consols 93⅛. 1% Spanier 48½. Mexikaner 42⅜. 5% Russen 93½. Neue Russen 92¾. Sardinier 89.

Liverpool, 24. October. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Markt ruhig. Fair Dhollerah 24¼—24½.

Paris, 24. October. 3% Rente 67, 10. Italienische 5% Rente 73, 20. Italienische neueste Anleihe 73, 05. 3% Spanier 52¼. 1% Spanier 48½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 417, 50. Credit mob.-Actien 1115, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 563, 75.

Danzig, den 26. October. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127—128/29—130/1—132/4 ℔ nach Qualität 60/61½—62/63½—64/65/67½—68/70/71 Sgr.; feinster hellglasiger schwerer auch darüber bis 74 Sgr., dunkelglasig 125/6—130/31 ℔ von 55/57½—60/62½ Sgr. Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen frisch 123/124—128/130 ℔ von 42—43/43½ Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen von 45—48/49 Sgr.
Gerste frische kleine 106/108—114 ℔ von 32/33—36 Sgr., große 110/111—118/120 ℔ von 34/35—39/40/41 Sgr.
Hafer von 23—25 Sgr.
Spiritus 14½ Rt. pr. 8000 % bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW.

Weizen fand heute in feiner frischer sowie in alter Waare bessere Beachtung und Käufer zahlten fl. 5 pr. Last höhere Preise seit 8 Tagen. Mittelgattungen unverändert. Umgesetzt sind 250 Lasten. Bezahlt wurde für 128 ℔ bunt fl. 370, 127/8 ℔ hellfarbig, 128/9, 129 ℔ bunt fl. 380, 385, 387½, 133/4 ℔ hellbunt aber mit Roggen stark besetzt fl. 410, 132 ℔ gut bunt fl. 410, 129/30 ℔ dunkelbunt, 132/3 ℔ bunt, beide alt, im Durchschnitt fl. 410, 130 ℔ alt gut bunt fl. 420, 133/4 134/5 ℔ fein bunt fl. 427½, 430, 135 ℔ hochbunt fl. 435, alles pr. 85 ℔. Am Sonnabend sind außerdem noch 100 Lasten 134/5 ℔ frisch hochbunt à fl. 435 pr. 85 ℔ gekauft. Roggen unverändert, 122 ℔ fl. 249, 126 ℔ fl. 253½, 258, 83 ℔ fl. 258 pr. Connoissement, 127/8 ℔ fl. 261, alles pr. 125 ℔ resp. 81⅚ ℔. Spiritus 14½ Rt.

* **London**, 23. October. (Kingsford & Lay.) Mit Ausnahme des 20, an welchem Tage wir heftige Regenschauer hatten, war das Wetter seit dem 16. schön, Wind meist SO. manchmal SW. Das Weizengeschäft war in dieser Woche im ganzen Königreiche flau, die Zufuhren von gutem und trocknem englischen Weizen waren aber beschränkt und es haben dieselben daher die letzten Preise geholt. Fremder Weizen ist nicht zum Verkauf pressirt worden und wurde nur wenig zu letzten Notizen umgesetzt. Feine Malzgerste hielt sich im Preise, andere Sorten sind 6d—1s pr. Qr. gewichen. Wo eine Veränderung für Hafer, Bohnen und Erbsen eingetreten ist war sie zu Gunsten der Käufer. Mehl blieb schwer verkäuflich. — Seit letztem Freitag sind 55 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt worden, darunter 22 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 19 zum Verkauf waren, darunter 4 Weizen. — Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen ist still geblieben, Weizen hielt sich gut im Preise und war gestern sogar etwas höher, Mais, Gerste und Bohnen stellten sich ein wenig billiger. — Die Zufuhren von englischem Getreide waren in dieser Woche klein, von fremdem Weizen, Gerste und Hafer groß. — Der heutige Markt war fast nur Verkäufern besucht; von englischem Weizen war nur wenig ausgestellt und fand derselbe langsam Abnahme zu letzten Preisen; fremder wurde nur im Detail gekauft und blieb unverändert im Werthe. Mit Hafer war es matt und die Preise stellten sich etwas günstiger für die Käufer. Bohnen und Erbsen holten Montags-Notizen. Untergeordnete Sorten Gerste stellten sich 6d—1s pr. Qr. billiger, andere Sorten blieben ohne Veränderung im Werthe.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 24. October.

Angekommen: L. Lund, Ariel, Fraserborgh, Heringe, nach Königsberg bestimmt. — O. Larssen, Juditha, Stavanger, Heringe, nach Memel bestimmt. — M. C. Boje, Christians Hab, Marstall; J. F. Scheie, Reform, Christiania; R. Cuister, Telegramm, Hull; H. A. Holm, Waldemar, Copenhagen; D. Pettersen, Geerda, Christiansand; W. R. Hazewinkel, de jonge Gerrit, Copenhagen; J. Robertsen, Reaper, Lossiemouth; P. Roß, Harvest Home, Aberdeen; H. Heckt, Ceres, Kiel; R. Gibson, Elise Jane, London; sämmtlich mit Ballast. — R. Cowie, Brothers, Wick; J. Roß, Lockout, Lybster; A. Cruikstank, Susan Henry, Lybster; sämmtlich mit Heringen. — H. Pettersen, Lyna, Skadesneß, Heringe, nach Stolpmünde bestimmt. — R. P. Tönning, Nornen, Stavanger, Heringe, nach Memel bestimmt. — C. Zielke, Charlotte, Newcastle; C. D. Loers, Engelina, Sunderland; beide mit Kohlen. — J. J. Jenssen, Anna Catharine, Copenhagen, Ballast, nach Königsberg bestimmt. — T. Thomsen, Mandal, Peterhead, Heringe, nach Königsberg bestimmt. — G. Mc. Donald, Meteor, Leith, Eisen.

Der 25. October.

Angekommen: J. Dahlhoff, Maria Theresia, Amsterdam, Güter. — F. W. Kreß, Emilie Auguste, Stockholm; G. Cooper, Bedra; Elseneur; M. R. Gotthelf, Freia, Marstall; H. Salvesen, St. Svithun, Stavanger; J. Sievers, Wilhelm, Stockholm; M. Ibsen, Anna, Hadersleben; C. A. Sörensen, Caesar, Copenhagen; L. Kromann, Elise, Heiligenhafen; D. Moore, Energy, Copenhagen; G. Fretwurst, Ernst August, Swinemünde; S. Johannsen, Hercules Weyer, Gothenburg; R. Waters, Globe, Copenhagen; P. Halen, Anton August, Stockholm; sämmtlich mit Ballast. — P. Blahn, Victor (SD.), Königsberg, Güter nach Stettin bestimmt. — J. D. Dick, Bernardine, Bergen, Heringe. — R. Hansen, 6 Soedskende, Bergen, Heringe, nach Königsberg bestimmt. — P. Beeck, Rudolph, Newcastle; D. Graig, Hay u. Catharine, Inverkithing; J. Rottray, Gothenburg, Warkworth; J. Pittmann, 2 Gebröders, Middlesbro; R. Glaigg, Sir Wm. Pulteney, St. Davids; B. Brahms, Immanuel, Newcastle; J. G. Priegnitz, Depesche, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. — J. Roberts, Janette u. Säne, Stettin, Gypssteine. J. Bartels, Maria, Stettin, Kalksteine, nach Königsberg bestimmt. — L. W. Wagner, Lina u. Fritz, Dublin, Kalksteine. — J. D. Fey, Hilkea Johanna, Newcastle, Kohlen u. Eisen.

Aus See retournirt: Wächter, Paul.

Thorn, den 24 Oct. Wasserstand: — 1 Fuß 4 Zoll.

Stromauf:

Von Berlin nach Warschau: F. Dühmert, Salomon Schönlank Söhne, Farbhölzer, Kali, Alaun &c.

Von Danzig nach Utrata bei Neuhof: Stanislaus Pietrowski, B. Toeplitz u. Co., Steinkohlen.

Stromab:

Perl Warschawski, L. Sabeldowski, Bialystock, Danzig, 2525 St. w. H.

Fondsbörse.

* Danzig, 26 October. London 3 Mon 6. 19⅝ Br., ⅛ G. Hamburg kurz 150¾ bez. Westpreußische Pfandbriefe 4% 95¾ Br. Danziger Privatbank 100¼ bez.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stund.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
25	8	339,62	6,6	N. frisch, bew. Himmel.
	12	340,01	7,0	N. do. do.
26	8	341,03	3,5	S. mäßig, do.
	12	340,87	6,3	S. do. do.

Nach schwerem Kampfe am Scharlachfieber endete ein sanfter Tod heute den 25. Octbr., Vormittags 11¾ Uhr das Dasein unserer freundlichen Lina, im Alter von 3 Jahren 5 Mon. Diese schmerzliche Anzeige unsern Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.
[6285] A. N. Skorka nebst Frau.

Auguste Menna,
Julius Tetzlaff.
Verlobte.
Sprauden, Danzig, den 25. October 1863.
[6273]

In dem Concurse über das Vermögen der Gebrüder Max und Benjamin Müller zu Marienburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **21. November d. J.** einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 17. October bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 28. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Knoch im Terminszimmer No. 3 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin, so wie zur Erklärung über die Bestellung eines definitiven Verwalters, die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte v. Duisburg, Schenkel und Echtermeyer zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienburg, den 22. October 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [6246]

In dem Concurse über das Vermögen des Restaurateurs Ludwig Schmidt zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 9. November c.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder andres Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. [6253]

Thorn, den 14. October 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Henke.

Im Besitze der Rest-Auflage überlasse, soweit noch der geringe Vorrath reicht,
Löschin's Geschichte Danzigs, 2 Bde., compl., statt 3 Rt für 1 Rt
Theodor Bertling,
[6268] Gerbergasse 4.

Ritterguts-Verkauf.

Ein adliges Rittergut, ½ Meile vom Absatzorte, an der Chaussee, und ½ Meile vom Eisenbahnhofe.

Areal 2083 Morgen preuß., wovon 140 Morgen zum Vorwerk gehören.

Wiesen 178 Morgen, welche pro Morgen 18 Centner liefern.

Der Acker ist zur Hälfte erster Klasse Weizenboden und zur Hälfte 1. und 2. Klasse Gerstenboden.

Gebäude alle zum größten Theile neu und in sehr gutem Zustande.

Wohnhaus massiv und sehr hübsch eingerichtet. Am Hause ein sehr hübscher Garten.

Inventar: 40 Pferde, 15 Kühe, 1450 feine Schafe (Wollpreis 80 Rt), es werden 3 Centner pro 100 Stück geschoren.

Kaufpreis 125,000 Rt, bei 40 bis 50,000 Rt Anzahlung.

Hypotheken: 37,500 Rt Landschaft.
Das Nähere ertheilt Selbstkäufern

Th. Kleemann in Danzig,
[6159] Breitgasse No. 62.

Guts-Verkauf.

Ein Freischulzengut, 2 Meilen von Danzig und 1 Meile von einem Bahnhofe gelegen, Größe 8 Hufen culm., durchweg Weizen- und Gerstenboden, mit guten Gebäuden, vollständigem lebenden und todten guten Inventarium und Einschnitt, ist Umständehalber für 26,000 Rt, mit 8 bis 10,000 Rt Anzahl. zu verkauf. n. Näheres ertheilt Selbstkäufern **R. Krispin** in Danzig. [6287]

Eine Partie woll. Unterjacken à 20 Sgr., dito Kinderjacken à 15 Sgr. bis 18 Sgr., do. feine wollene Damenhauben à 10 Sgr., so wie eine Partie woll. Pelerinen; Alles um zu räumen zu billigerem Preise empfiehlt

[6265] **Otto Retzlaff.**



Grünberger Weintrauben!

Speise- 2¼, — **Kurtr.** 3 f. d. Brutto-Pfd., Kiste u. ärztl. Anleitung gratis. — **Traubensaft** z. Kur 7½ f. d. Fl. in jeder beliebigen Jahreszeit zu gebrauchen. — **Backobst** &c. **Birnen** 2½, gesch. 6, **Aepfel** 5, gesch. 7, **Kirschen** 3, süß 6, **Pflaumen** 2½, ausgef. 3, geschält 6, ohne Kern 6, mit Mandeln gefüllt 7½ f. p. Pfd. — **Dampfmuss (Kreide): Pflaumen-** 3, v. ¼ Ctr. an 2½, **Schneide-** 4, **sauer Kirsch-** 3, süß 6. — **Eingem. Früchte: Ananas** 10 **Erdb.** 20, andere Sorten 15, **Preißelb.** 2½, süß 5 f. p. Pfd. — **Säfte: Himb., Kirsch., Erdb., Johb.** 8, **Gelées** 15, mi tl. **Weinmostrich** 6 f. p. Pfd. — **Wallnüsse** 2½—3 f. p. Scho., **Haseln.** 5 f. d. Pfd. — **Dauerapfel** 2—3 thl. p. Schffl. — Alle Emballagen gratis. — Bestellungen erbitte franco und versichere prompte Bedienung. [5327]

Eduard Seidel in Grünberg i. Schl.

E. A. KLEEFELD,

41 Brodbänkengasse 41,

empfiehlt sein großes Lager

Beinkleider- und Paletot-Stoffe, Westen, Unterkleider, wollene Oberhemden, Ueberbinde-Tücher und Shawls, Reise-Decken und Pferde-Decken,

zu billigen festen Preisen.

Bestellungen auf anzufertigende Kleidungsstücke werden unter Garantie effectuirt.

[6232]

Neue Sicil. Lambertsnüsse, neue Para-, Rheinische und französische Wallnüsse offerirt zu sehr billigen Preisen

[6270] **A. Fast, Langenmarkt 34.**

Vortheilhafte Gutskäufe.

Güter jeder Größe in Ost-, Westpreußen, Pommern und Provinz Posen, weiset zum Ankauf nur Selbstkäufern nach

Th. Kleemann in Danzig,
[6028] Breitgasse No. 62.

Ich beabsichtige von meinem Walde eine Parzelle zu verkaufen. Der Bestand besteht aus Kiefern, von 60-, 90- bis 100jährigem Alter, stellenweis mit schwächerm u. jüngerm Kiefern-Unterwuchs.

Der Wald kann täglich besehen werden und sind die Kaufbedingungen bei dem Unterzeichneten zu erfahren. [6250]

Hoch-Kölpin bei Danzig, den 24. October 1863.

Pustar,
Landrath a. D.

In Wiese bei Pr. Holland stehen 3 Paar Wagenpferde zum Verkauf, nämlich:
ein Paar Schwarzschimmel, 6 und 7 Zoll, 5- und 6-jährig,
ein Paar Mohrenschimmel (Percherons) 5 jährig,
ein Paar Isabellenfalben mit Aalstrich, 5- und 6-jährig.
[6283]
Otto Frankenstein.

5½ Schock gut ausgearbeitete Getreide-Probe-Schüsseln, sind im Ganzen oder getheilt zu verkaufen bei **Benjamin Bernstein,**
[6296] Langen Markt No. 31.

Gummischuhe bester Qualität für Damen 15 Sgr., für Herren 20 Sgr pro Paar.

Russische Tuchschuhe und Gamaschen auch Gesundheitsschuhe genannt, mit dicken durchnähten und genietheten Sohlen.

Filzschuhe u. Gamaschen mit Filz- und Ledersohlen für Herren, Damen und Kinder, sowie Doublestoff-Schuhe.

Herrenstiefeletten mit und ohne Doppelsohlen in Kalb-, Lack- u Rindleder von 2 Thlr. 10 Sgr. pro Paar an, empfehlen

[6266] **Oertell & Hundius,** Langgasse 72.

Dopp. raff. Petroleum à Quart 8 Sgr., empfiehlt ergebenst

E. R. Martens,
[6291] Fleischergasse 87.

Ein fast neues Glaszelt, 26 Fuß lang und 16 Fuß hoch, ist Umständehalber billig zu verkaufen Vorstädt. Graben No. 52, ebendaselbst sind auch 4 photographische Apparate zu verkaufen.

Petroleumlampen bester Qualität empfiehlt in größter Auswahl

[6288] **Wilh. Sanio.**

Nicotinfreie Cigarren, à mille 20—30 und 40 Thlr., empfiehlt

T. F. Fass,
[6292] Hundegasse No. 55.

Ausverkauf von Bremer Cigarren vorzüglicher Qualität bei

T. F. Fass, Hundegasse No. 55.

Ein neues tafelf. Pianoforte ist Kalkgasse No. 6, 1 Tr. hoch zu verkaufen. [6289]

Stralsunder Spielkarten beste Sorte, aus der **Heidborn u. v. d. Osten**'schen Fabrik, empfiehlt zu Fabrik-Preisen

C. Müller, Jopengasse am Pfarrhof.

Frische Kieler Sprotten empfiehlt [6299]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Bei **Ambr. Abel** in Leipzig erschien so eben:

Electricität und Magnetismus.

Die Gesetze und das Wirken dieser mächtigen Naturkräfte und ihre Bedeutung für das practische Leben.

Von **Wilh. Baer.**

8°. brosch. Preis 1⅓ Thlr. [6281]

Packkisten sind billig zu verkaufen Jopengasse 41. [6277]

Mahag Stühle ganz neu mit Rohrlehne und Bildhauer-Arbeiten sind billig zu verkaufen Niedere Seigen No. 8, 1 Tr. hoch [6274]

Frische Rübkuchen offerirt billigst

[6275] **Haaselau & Stobbe.**

Straßburger Gänseleber-Pasteten erhielt und empfiehlt [6271]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Grosse feinste Rügenwalder Spickgänse empfing u. empfiehlt

C. W. H. Schubert,
[6260] **Hundegasse No. 15.**

Als Radikalmittel gegen Gicht und Rheumatismus, selbst in den hartnäckigsten Fällen, empfiehlt den **engl. präparirten Guttapercha-Tafft** in beliebiger Größe; allein ächt und billig zu haben bei

C. Müller,
[6263] Jopengasse am Pfarrhof.

Breitgasse 86 ist ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen [6294]

Ein Ladenlokal nebst Wohnung, worin seit vielen Jahren ein Material-Waaren-Geschäft betrieben, ist vom 1. Januar 1864 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst Frauengasse 11 bei **H. Skibbe.** [6298]

Eine möbl. Stube nebst Schlafkabinet, wenn es gewünscht wird auch Burschengelaß, ist zu vermiethen Breitgasse 86. [6295]

Ein Mann mittleren Alters, welcher ohne sein Verschulden brodlos geworden, die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine Stelle als Aufseher, Schließer, auch wohl eine anständige Dienerstelle. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter No. **6272.**

In einem größern Material-Geschäft bei Danzig findet ein zuverläßiger, gut empfohlener Gehilfe zu Neujahr ein Engagement. Adr. mit Angabe der bisherigen Stellung nimmt die Exped. d. Ztg. an unter **6284.**

Eine kleine Drehbank ist billig zu verkaufen Jopengasse 41.

Ein junger Kaufmann, im Besitz eines rentablen Geschäfts, dem es an Damenbekanntschaft mangelt, sucht eine Lebensgefährtin. — Es wird weniger auf Vermögen als auf Liebenswürdigkeit und Herzensgüte gesehen. Junge Damen oder Wittwen wollen vertrauensvoll ihre Adressen unter Beifügung der Photographie unter Chiffre **II. P. 563** poste restante Dirschau einreichen. Strengste Discretion wird selbstverständlich zugesichert. [6280]

Ein mit der Lederbranche genau vertrauter kaufmännisch gebildeter Mann, der in der Provinz für diese Branche schon gereist und gut bekannt, wird zur Vertretung in der Provinz Preußen gesucht. Adressen nebst Angabe bisheriger Thätigkeit nimmt entgegen

Ludwig Loewe
[6301] in Berlin, Grünstraße 9.

Gründl. Unterricht in der doppelten Buchführung, im kaufmännischen praktischen Rechnen, bes. mit Bezug auf **das hiesige Getreide- u. Holz-Export-Geschäft,** sowie auch Anleitung zu **Calculationen und Contofintos** wird billigst ertheilt **Poggenpfuhl 14,** 1 Tr. [6300]

Unterzeichnete giebt Klavier- und englischen Unterricht, auch englische Conversations-Stunden. Beim Klavier-Unterricht kann Englisch, Französisch oder Deutsch gesprochen werden, und bittet um gefällige Rücksprache Vormittags von 11 bis 1 Uhr. [6219]

Louise Röckel (geb. Engländerin).
Heiligegeistgasse 52, 1 Tr. hoch.

Heute und Morgen Abend von 6 Uhr ab

Tivoli-Lagerbier

[6262] im Wiener Kaffee-Haus.

Alexander Schneider.

Stenographie.

Wie in früheren Jahren richten wir auch in diesem Winter an Auswärtige, welche die Stenographie durch Selbstunterricht kostenfrei erlernen wollen, die Bitte, sich dieserhalb an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Oehlschläger, schriftlich zu wenden.

Der Vorstand des Stenographen-Vereins.

Sinfonie-Soiréen

im

Apollo-Saale.

Die Subscription zu den Sinfonie-Soiréen soll demnächst geschlossen werden. — Wir ersuchen daher die noch vorhandenen Plätze recht bald zeichnen zu wollen.

Die Subscriptionsliste nebst dem Plane des Saales liegt in der Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung von

F. A. Weber,
Langgasse 78,

zur Einzeichnung aus. [6269]

Das Comité d. Sinfonie-Soiréen.

Heute Montag, d. 26. Octbr.,
wird auf vielseitigem Wunsch

Mr. Albert

im Saale des Gewerbe-Hauses noch eine

Soirée chiromagique

mit Erklärung verschiedener interessanter Piecen geben.

Anfang ½8 Uhr. Entrée-Billets à 6 Sgr sind vorher in Sebastianis Conditorei zu haben. An der Kasse 7½ Sgr. [6290]

Selonke's Etablissement auf Langgarten.

Heute Montag, den 26. c.:

CONCERT

von der Kapelle des Herrn Musikdirector L. Laade.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

[6264] **F. J. Selonke.**

Stadt-Theater.

Dienstag, den 27. October. (2. Ab. No. 10). **Wenn Leute Geld haben.** Komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Acten von Weirauch. Musik von Hauptner.

Mittwoch, d. 28. October. (2. Ab. No. 11). **Aschenbrödel.** Romantische Zauberoper in 3 Acten von Nicolo Isouard. [6293]

Für den 90jährigen Veteran Nähr sind bei uns eingegangen von Ungenannten 5 Sgr — 1 Rt — 15 Sgr, O. M. 1 Rt, R. 5 Sgr

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.